

Vor einiger Zeit hatte Herr v. Lilienstadt sich ein artiges Landgut in einer der reizendsten Gegenden der Residenz gekauft. Die Rosen blühten, die Wiesen prangten im hellen Grün mit tausend Blumen geziert, die Vögel sangen laut und lustig, als Herr v. Lilienstadt mit seiner Familie nach dem Gute fuhr. Da gab es für den neuen Besitzer Geschäfte in Menge: hier einen Park anzulegen, dort ein Gebäude nach seinem Geschmacke zu verbessern, oder gar ein neues aufzuführen, dem Bache für die Bewässerung der Gärten und Wiesen die schickliche Richtung zu geben, sein versandetes Bett zu reinigen, den Weingarten zu besorgen, und dergleichen Geschäfte mehr. Er lud deswegen auch keinen seiner Freunde aus der Stadt zu sich; denn er blieb oft tagelang aus, je nachdem die Wichtigkeit eines Geschäftes seine Gegenwart auf längere oder kürzere Zeit in Anspruch nahm. Auch seine Gemahlinn hatte in dem neuen landwirthschaftlichen Kreise vollauf zu thun. Daher waren die Kinder großen Theils einzig einer